

# UNVERLANGT EINGESANDT

An dieser Stelle erzählen Sie, liebe Leserinnen und Leser, Geschichten und Episoden aus Ihrem Leben

## Halbe Engel

Emil Boemer über seine Kindergarten-Zeit im Kloster

Es war in den 1930er Jahren. Unser kleines Dorf an der Mosel hatte ein Kloster mit Vinzentinerinnen. Mit etwa zehn oder 15 Ordensfrauen unterhielten sie ein Krankenhaus und einen Kindergarten. Ja, Nonnen sind halbe Engel, davon waren wir als Kinder fest überzeugt. Wenn sie mit ihren dunklen, bis auf den Boden reichenden Gewändern, und ihren weißen, weit ausladenden Hauben am Sonntagmorgen in der Kirche ins Gebet versunken, neben uns Kindern knieten, spürten wir, dass sie dem Himmel schon viel näher waren als wir. Ganz besonders hatte es uns Schwester Waltrada angetan. Als Leiterin des Kindergartens, den man damals noch „Verwahrschule“ nannte, empfing sie uns am Morgen einzeln umarmend und brachte uns gegen Mittag, wenn vom nahe gelegenen Kirchturm die Angelusglocke verstummt war, persönlich wieder durch das lange Dorf nach Hause, sie im Rückwärtsgang und wir brav zwei und zwei hintereinander. Wir liebten sie wie Vater und Mutter. Sie



„ Sie schrieb mir genau vor, wie ich das machen sollte

sang viel mit uns und konnte so schöne, nicht nur fromme, Geschichten erzählen. Und dann das Engelhafte an ihr, die großen Hauben, die scheinbar einen Kopf ohne Haare verdecken sollten, wirkten wie Flügel. Meiner älteren Schwester fiel auf, dass Waltrada nie etwas zu essen brauchte und sie auch nie eine der drei kleinen Kloschüsseln benutzen musste. Klar, meinte sie, sowas brauchen Engel nicht, die haben wahrscheinlich auch gar keinen Popo. So gab sie mir den Auftrag, letzteres ganz unauffällig zu klären. Sie schrieb mir genau vor, wie ich das machen sollte. Waltrada kam zufällig vorbei, ich fiel zufällig auf den Boden und mein Kopf rollte zufällig unter ihren langen Rock. Na, fragte meine Schwester, was hast du gesehen? Meine Antwort: „Isch kann nix seh, do es alles dunkel.“

Ich bin überzeugt, Schwester Waltrada ist heute ein Engel im Himmel und wird mit Freude an ihre geliebte Kinderschar an der Mosel zurückblicken.



*etwa 3 Jahre später.*

*(unten rechts: Emil mit Edith)*